

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 44

Artikel: Die deutsche Thronrede : heimlich und räumlich der Wahrheit gemäss verballhornisirt für unsere Zuhörer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankergasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Die deutsche Chronrede.

Reinlich und räumlich der Wahrheit gemäß verbalhornisiert für unsere Zuhörer.

Hochedle und geehrte Herr'n! Heut' ist der Tag erschienen,
Wo Ich den Landtag öffnen muß, d'rum stehe Ich vor Ihnen.
Es ist ja im Besondern g'rad' und sonst im Allgemeinen
Stets Meine und auch Eure Pflicht, hier pünktlich zu erscheinen.
Doch heut' komm' Ich besonders gern, denn neu sind die Gesichter,
So fromm und ernst, so demuthsvoll; — es fehlt das Gelichter
Der liberalen Coterie; mit ihren krummen Nasen
Und platten Füßen hat sie frisch der Bismarck weggeblasen.
Die ärgsten Schwäger sind wir los, nun gilt's, der Welt zu zeigen,
Daß wir nicht bloß im Reden groß, daß größer wir im Schweigen.
Doch, Meine Herren, Sie sind hier nicht bloß zum blöden Gaffen,
Nein, daß Sie Mittel für das Heer et cætera beschaffen;
Das heißt, Sie haben lediglich als alte, brave Preußen,
Was Uns're Minister thun, nachträglich gutzuheißen.
Denn bombensfest steht Unser Will', so muß fortan es gehen,
Und, was des Reiches Kanzler wünscht, das hat hier zu geschehen; —
Er ist der Mann, er ist der Held in allen Ruhmesthaten,
Und Ihr habt ehefürchtvoll dazu nur eifrig zu beraten.
Das Land kann selber doch dabei nur immerdar gewinnen,
Wenn seine Volksvertreter sich stets pflichtgemäß befinden.

Gehorsam ist des Bürgers Pflicht, insonderheit des braven,
D'rum, wenn die Obrigkeit 'was thut, dann kann er ruhig schlafen,
Wenn Steuern auch und sonst'ger Druck im Lande sich vermehren,
Dem braven Bürger bleibt ein Trost, er kann den König ehren.
Und warum sollen Wir denn g'rad' die Lasten stets vermindern?
Wir überlassen diese Kunst in Zukunft unsern Kindern!
Item und also, Meine Herr'n! Gemischt sind jetzt die Karten,
Was weiter jeho wird gesch'eh'n, wir haben's abzuwarten.
Man denke, wenn ein Jeder hätt' so seinen eig'nen Willen,
Wo kämen dann die Leute her, um diesen zu erfüllen?
Gehorsam, diesen Staatsbegriff, o, laßt ihn nie erkalten,
Dann kann der erste Mann im Staat ohn' jede Störung walten.
So sieh't's im Innern aus, Ihr Herr'n; nach Außen, will Mir scheinen
Da hat von Ihnen dito doch kein Mensch Etwas zu meinen.
Wir sind dort wie gewöhnlich groß und kommt sonst Nichts dazwischen,
So wird uns mancher gute Freund nicht unversehrt entwischen.
Indessen, liebe, edle Herr'n, Ich will kein Urtheil wagen,
Denn Ich hab' ebenso wie Ihr dazu nicht viel zu sagen. —
Punktum! Eröffnet seid Ihr jetzt, in Gott und Bismarck's Namen;
Hier steh' Ich alter, armer Mann — Ich kann nicht anders — Amen!